

Raus aus dem Euro - und dann?

Die neonazistische NPD gibt sich als Retter in der Not und will mit der Rückeinführung der D-Mark die Finanzkrise überwinden. Dabei wirbt die Partei mit dem populistischen Slogan " Raus aus dem Euro – Nein zur EU-Diktatur".

Während Deutschland und Frankreich massgeblich für die Sanktionen und die sogenannten Sparpakete in Griechenland verantwortlich sind, begibt sich die NPD in die Opferrolle. Dass es ihnen nicht etwa um die Verbesserung der Lebensumstände der betroffenen Menschen in Deutschland, Griechenland oder Spanien geht, ist aus ihrem Parteiprogramm ersichtlich. Trotz dass sich diese Partei, die regelmässig mit Veruntreuungsskandalen auffällt, immer wieder versucht mit sozialen Themen ("Finger weg von unseren Kindern") in den Mittelpunkt zu rücken, geht es der neonazistischen NPD schlichtweg um die Errichtung eines autoritären Führerstaates in dem das Wohle der von ihr geforderten Volksgemeinschaft über den Bedürfnissen und den Grundrechten des Einzelnen steht. Die NPD beschäftigt sich lediglich damit den Fehler, dem Euro als Währung an sich, zuzuschieben und nicht dem Hauptproblem, dem Kapitalismus, der schließlich diese Verhältnisse schafft und mittlerweile zu kollabieren droht. "Die Wahrheit ist: Der Abschied von der D-Mark war ein Abschied für immer. Wenn Deutschland die Währungsunion verlässt, stürzt Europa ins Chaos – und die deutsche Wirtschaft kippt in die nächste Rezession." (focus.de, 19.05.2010)

Uns geht es um mehr.....

Weder wollen wir eine erneute nationalsozialische Barbarei, die schon einmal über 6 Millionen Menschenleben forderte, noch geht es um die Rettung des kapitalistischen Systems, das tagtäglich 100.000 Menschenleben fordert, währenddessen auf anderen Teilen des Globus Menschen in Saus und Braus leben, dass genug für alle da wäre, beweist das kapitalistische System Tag für Tag auf's Neue, indem alleine in Deutschland pro Jahr ca. 81,6 Kilogramm Lebensmittel pro Bürger_in auf dem Müll landen, während Menschen im Trikont um's nackte Überleben kämpfen müssen und Flüchtlinge an den Grenzen Europas auf der Suche nach einem besseren Leben sterben.

Uns geht es darum, ein besseres und menschenwürdigeres Leben für alle zu schaffen. Streiks und Demonstrationen können nur der Anfang sein im Kampf für ein besseres Leben. Dennoch ist ein Aufbruch überall spürbar.

Raus aus dem Euro - und dann?

Die neonazistische NPD gibt sich als Retter in der Not und will mit der Rückeinführung der D-Mark die Finanzkrise überwinden. Dabei wirbt die Partei mit dem populistischen Slogan " Raus aus dem Euro – Nein zur EU-Diktatur".

Während Deutschland und Frankreich massgeblich für die Sanktionen und die sogenannten Sparpakete in Griechenland verantwortlich sind, begibt sich die NPD in die Opferrolle. Dass es ihnen nicht etwa um die Verbesserung der Lebensumstände der betroffenen Menschen in Deutschland, Griechenland oder Spanien geht, ist aus ihrem Parteiprogramm ersichtlich. Trotz dass sich diese Partei, die regelmässig mit Veruntreuungsskandalen auffällt, immer wieder versucht mit sozialen Themen ("Finger weg von unseren Kindern") in den Mittelpunkt zu rücken, geht es der neonazistischen NPD schlichtweg um die Errichtung eines autoritären Führerstaates in dem das Wohle der von ihr geforderten Volksgemeinschaft über den Bedürfnissen und den Grundrechten des Einzelnen steht. Die NPD beschäftigt sich lediglich damit den Fehler, dem Euro als Währung an sich, zuzuschieben und nicht dem Hauptproblem, dem Kapitalismus, der schließlich diese Verhältnisse schafft und mittlerweile zu kollabieren droht. "Die Wahrheit ist: Der Abschied von der D-Mark war ein Abschied für immer. Wenn Deutschland die Währungsunion verlässt, stürzt Europa ins Chaos – und die deutsche Wirtschaft kippt in die nächste Rezession." (focus.de, 19.05.2010)

Uns geht es um mehr.....

Weder wollen wir eine erneute nationalsozialische Barbarei, die schon einmal über 6 Millionen Menschenleben forderte, noch geht es um die Rettung des kapitalistischen Systems, das tagtäglich 100.000 Menschenleben fordert, währenddessen auf anderen Teilen des Globus Menschen in Saus und Braus leben, dass genug für alle da wäre, beweist das kapitalistische System Tag für Tag auf's Neue, indem alleine in Deutschland pro Jahr ca. 81,6 Kilogramm Lebensmittel pro Bürger_in auf dem Müll landen, während Menschen im Trikont um's nackte Überleben kämpfen müssen und Flüchtlinge an den Grenzen Europas auf der Suche nach einem besseren Leben sterben.

Uns geht es darum, ein besseres und menschenwürdigeres Leben für alle zu schaffen. Streiks und Demonstrationen können nur der Anfang sein im Kampf für ein besseres Leben. Dennoch ist ein Aufbruch überall spürbar.